

Inhalt

1	Was Personenorientierte Maltherapie bedeutet	7
1.1	Das Bild selber und die Art und Weise seiner Entstehung sind die Lehrer der Malenden	8
1.2	Die Methode der Personenorientierten Maltherapie	9
2	Unsere Grundeinstellungen	17
2.1	Qualitäten	17
2.2	Normalität	21
2.3	Persönlich – unpersönlich	26
2.4	Angst als zentrales Gefühl	29
2.4.1	Gefühle und Gehirn	32
2.4.2	Wie sich Angst verstärkt	33
2.4.3	Wie sich Angst abschwächt	37
3	Die Arbeit mit Gefühlen	45
3.1	Wut	45
3.2	Angst	45
3.3	Trauer	46
3.4	Gefühle und Gedanken	47
4	Beobachtungsgrundlagen	53
4.1	Die drei Ebenen	53
4.1.1	Die Beziehungsebene	53
4.1.2	Die Bildebene	56
4.1.3	Die Prozessebene	73
4.2	Die Wandlungsphasen	81
4.2.1	Kontrolle	82
4.2.2	Unentschiedenheit	85
4.2.3	Verwirrung	88
4.2.4	Eigenverantwortung	91
4.2.5	Vertrauen	93

5	Interventionen	97
6	Aus der Praxis	105
6.1	Rahmenbedingungen und Setting	105
6.2	Arbeitsbündnis	107
6.3	Beginn einer Maltherapie	108
6.4	Verlauf einer Maltherapie	116
6.5	Was, wenn ein Problem ansteht?	146
6.6	Auflösung	155
6.7	Beim Malen begleiten	163
7	Wohin die Personenorientierte Maltherapie führt	169
7.2	Alles ist lernen ...	170
7.3	... und neu lernen	171
Anhang:		
	Wie es zur Personenorientierten Maltherapie kam	175
Dank		177
Literatur		179